

Ausserdem kannten die Alten auch das Meergras *Zostera marina* und Virgil sagt: „*Alga herba marina, quam dicente Festo, mare ad litus projicit dicta ab algorea quae, vel quod sua crassitie pedes al- ligat.*“ Die Alten gebrauchten das Meergras zum Ausstopfen von Kisten. *Corea alga farcta* des Dioscorides. *Διοσκόριος περιφωμέναι.*

Aus der Classe der Lichenen *Λειχήν* genannt, und nach Galen so benannt, weil es an Bäumen, wo ein Ausschlag sich befindet, und die Flechten auf der menschlichen Haut heilen soll. Nach dem Vorkommen nannten die Alten diese Lichenen nach dem Baume, auf dem sich selbe befanden. *Ψάρα ελαίης*, — *Δάφνης*, *σπκῆς* und diese *scabies Oleae* — *Ficus* — *Lauri* wurde als Arzeneimittel gebraucht.

Aus der Classe der Conferven kannten die Alten nur *C. littoralis* *Ἀνδροσάκες* Dioscorides. Die Etymologie des Wortes Conferva soll nach Plinius von *a conferruminando* „das Eisen zusammenlöthen“ herkommen, und *Androsaces dicitur, quod hydro- picorum aquas ducit, vel hydrosacer qui novis in aquis nascitur.*

Die Schwämme hießen bei den Alten *Μύκης* von *μῦκος*, weil er aus Schleim und Feuchtigkeit besteht, und man unterschied drei Arten: *Ἀμανίται* und *Βουλίται* und *Πεξίται*. Die essbaren Schwämme waren bei den Griechen und Römern sehr beliebt, die heutigen Griechen würden keinen Schwamm essen, und uns Fremde verlachen, wenn wir solche essen. *Nero boletos cibum deorum vocavit* (ad ἀποθέωσιν Götterspeise).

Endlich erwähnen wir noch der *Ἐρροσίβη Rubigo*, des Mehlthaues. Die Alten kannten den schädlichen Einfluss dieser Krankheit auf das Getreide, und um dieselbe abzuwenden, rief man bei den Rhodiern, d. i. den Bewohnern der Insel Rhodus, den Apollo, den die Hellenen *Ἀπόλλων ἐρροσίβιος* nannten, bei den Römern den *Robigus* und bei den Gorgoniern die *Dimitra Δημήτηρ ἐρροσίβη* an. Der Mehlthau, der den Früchten besonders Schaden thut, wurde bei den Alten *Ἐπάχνιον* genannt, indem sich derselbe in Form eines Thaues, *πάχνη* genannt, auf denselben zeigt.

Diese kryptogamischen Pflanzen waren bei den Alten gekannt. Ausserdem finden sich in Griechenland noch folgende: *Pteris aquilina*, — *Asplenium Ruta muraria*, *Asp. filix foemina*, *Asp. Adiantum nigrum*, — *Marchantia polymorpha*, — *Funaria hygrometrica*, — *Parmelia Roccella*, *P. articulata*, — *Lichen Prunaster*, — *Parmelia parietina*, — *Nostoc commune*, — *Tuber cibarium*, — *Agaricus muscarius*, *Ag. deliciosus*, *Ag. mutabilis*, *Ag. bombycinus*, *Ag. ignarius*, *Ag. Larias*, — *Tremella Auricula*. — Alle diese Kryptogamen bleiben in Griechenland unbenützt.

Ueber Vegetationsbeobachtungen.

Im vorigen Winter wurden viele botanische Excursionen gemacht; heuer fallen die Schneeglöckchen vom Himmel. — Viele Verzeichnisse im Winter blühender Pflanzen wurden geschrieben; keines hat entsprochen! Ich selbst habe an keiner ausdauernden Pflanze, welche im Winter ihre Vegetation fortgesetzt oder präcipitirt hatte, in ihrem gewöhnlichen Gange im nächsten Frühjahre einen Unterschied bemerkt. Die Rosskastanien, welche im Spätherbste

blühten, verhielten sich im Frühjahre, wie nach jedem andern Winter. — Die ganze Sache wird wohl einfach die sein, dass die Lebensthätigkeit einer Pflanze mit ihrem Entstehen, bei geschlechtlichen Pflanzen mit der Befruchtung des Embryo beginnt, und fortgeht bis zu ihrem Ende. Das Raschere und Langsamere, das Periodische und Abnorme wird von äusseren Einflüssen bedingt, und es will mir scheinen, dass ein Weizenkorn, welches die Lebensfähigkeit durch 3000 Jahre behält, in gleicher Lage mit jenem ist, welches in einem Alter von 14 Tagen keimt. Nur die äusseren Einflüsse verlangsamen oder beschleunigen den Gang der Entwicklung.

Die Ruhezeit der Buche beträgt auf Madeira 149, im Canton Glarus 194 Tage. Die Birn- und Apfelbäume blühen in Funchal am 7. April, die Pfirsiche am 4. November; die Blätter des Weinstockes erscheinen am 31. März. Die Versuche des Prof. Geleznoff in Moskau thun dar, dass eine passive Existenz durch den Winter bei den Pflanzen nicht bestehe.

Somit scheinen mir die einfachen Verzeichnisse der in einem warmen Winter bei uns blühenden Pflanzen ohne wissenschaftlichen Werth, und können bei den Beobachtungen über die periodischen Erscheinungen im Pflanzenreiche nicht in Betracht kommen, wenn nicht gleichzeitige und vollständige meteorologische und physikalische Beobachtungen damit verbunden werden.

Der practische Nutzen solcher Beobachtungen kann sich bei dem jetzigen Stande derselben noch nicht entwickeln. Die nächste Folge wäre ein Naturkalender statt des beliebten hundertjährigen. In diesem würde es dann heissen: „Wenn die Eiche grünt, ist die Gerste zu säen,“ anstatt: „Gerste gesäet in den Zwillingen, gibt eine gute Ernte.“ Ein solcher Naturkalender wäre von practischem Nutzen, und die Botaniker haben dazu die Vorarbeiten zu liefern.

Pesth im Februar 1854.

J. Bayer.

Correspondenz.

— Brixen, den 16. Februar. — Während vor einem Jahre um die Mitte Februars *Alnus incana* blühte, haben wir in diesem noch vollen Winter. Diess veranlasst mich auf die Witterungsverhältnisse seit diesen zwölf Monaten einen Rückblick zu werfen. Auf die milde Witterung der ersten Hälfte Februars 1853, welche einige vortheilhafte Vorboten des Frühlings hervorlockte, folgte anhaltendes nasskaltes Wetter, mit vielen trüben und wolkigen, und wenig heiteren Tagen. Der im Februar und März vorherrschende Nordost musste im April seine Herrschaft mit dem Südwinde theilen. Die Witterung blieb noch immer rauh und unbeständig. Daher blieb die Vegetation auffallend zurück. Während in gewöhnlichen Jahren in der Mitte Aprils die Roggenähren hervorbrechen, erschienen sie diessmals zu Anfang Mai's. Auch dieser Monat war seinem Vorgänger nicht unähnlich. In der Nacht vom 8. auf den 9. schneiete es auf den Bergen, ja beinahe bis in das Thalgelände. Stieg auch das Thermometer manchmal Nachmittags auf 20 — 21 Grade, so sank es doch selbst in den letzten Tagen um die nämliche Zeit auf 10 herab. Eine entscheidende Witterungsänderung erfolgte erst nach der Sonnenwende mit dem 25. Ju-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Bayer Johann Nepomuk

Artikel/Article: [Ueber Vegetationsbeobachtungen. 84-85](#)